

# Jedes vierte Kind braucht Therapie

## Bilanz zu „Toben macht schlau“: Orthopäden raten zu mehr Bewegung

Von unserer Mitarbeiterin  
Christiane Krause

Baden-Baden. Von 491 Erstklässlern, die die Sportstiftung Kurt Henn in diesem Jahr auf ihre Fitness hin getestet hat, zeigten 334 Auffälligkeiten an der Wirbelsäule. Dieses Fazit zog der Orthopäde Fritz Schmutz, der zum ersten Mal an der Aktion „Toben macht schlau“ beteiligt war. Während die motorischen Ergebnisse bei dem Fitness-Check Grund zur Freude böten, sehe es mit der Haltung nicht sonderlich gut aus. Vielfach könnte das unterschiedlich schnelle Wachstum von Muskulatur und Wirbelsäule dafür verantwortlich sein. Dennoch zeichnet Fritz Schmutz ein alarmierendes Bild, basierend auf den Untersuchungen, die er gemeinsam mit dem Orthopäden und Schuhmachermeister Ferdinand Weber vorgenommen hatte. 196 der 334 Wirbelsäulenauffälligkeiten sind nach seiner Einschätzung durch Bewegung und Sport zu kompensieren. „Doch 138 Kinder sind absolut therapiebedürftig.“

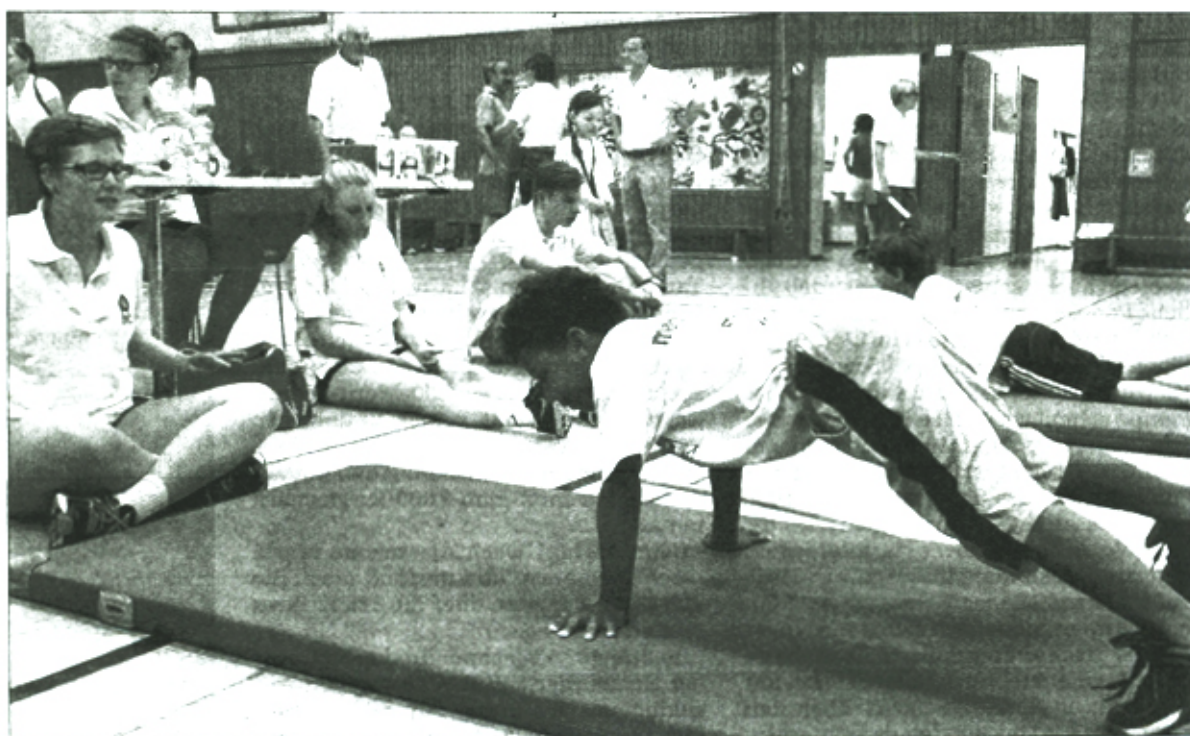
Überrascht habe ihn dieses Ergebnis nicht. Rund 20 Jahre befasst er sich unter anderem mit Kinderorthopädie und weiß um die Probleme, weshalb er sich der Sportstiftung und ihrem Erstklässler-Fitness-Check sehr gerne angeschlossen habe. Gemeinsam mit Ferdinand Weber untersuchte er vier Vormittage lang ehrenamtlich die Erstklässler. Deutlich besser sa-

hen die Ergebnisse in den motorischen und übrigen medizinischen Tests aus. „Die Bandbreite des Leistungsniveaus der sechs- bis achtjährigen Erstklässler ist erstaunlich“, fasste Hans-Reinhard Scheu die Ergebnisse zusammen. „Nie zuvor war die Zahl der topfitten Kinder so hoch, wie im Test 2013. 35 Prozent der Teilnehmer warteten im motorischen Bereich mit herausragenden Ergebnissen auf.“ Allerdings müsse man über 20 Prozent der Kinder einen unterdurchschnittlichen Leistungslevel bescheinigen.

Tendenziell hat sich wiederum gezeigt, dass die Kinder, die Sportvereinen angehören, deutlich besser abschnitten als ihre Klassenkameraden. Ähnlich zeigte sich das auch in der lokalen Betrachtung. Erstklässler aus den Außenbezirken schnitten statistisch ebenfalls besser ab als Stadtkinder.

Trotz individuell großer Leistungsunterschiede wurde dem Testjahrgang ein überdurchschnittlich gutes Abschneiden in den Motorikmodulen attestiert. Allerdings sei fast jedes sechste Kind übergewichtig, jedes elfte sogar adipös. Dies, aber auch die 68-Prozent-Quote der Kinder mit kleinen oder gar großen Wirbelsäulenproblemen, mahne zu mehr Bewegung und Sport, bei jedem vierten Kind sogar zu dringend notwendiger therapeutischer Behandlung.

Im kommenden Jahr wollen sich Fritz Schmutz und Ferdinand Weber wieder an der Aktion beteiligen. Bis dahin soll auch ausgetüftelt werden, wie die Rückenprobleme in die Spiel- und Sportstunde „Ich zeig's Euch“ eingebunden werden können, zu welcher Kinder eingeladen werden, die Auffälligkeiten in einzelnen Disziplinen oder hinsichtlich ihres Körpergewichts gezeigt haben.



AUF IN DIE LIEGESTÜTZE: Bei vielen Kindern steht es um die körperliche Fitness nicht gut, wie die Bilanz zu der Aktion „Toben macht schlau“ für Erstklässler ergeben hat.

Foto: Krause